



Prellbock Altona e. V.
mischt sich ein ...

04.04.2023 Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V. zum Stromausfall bei der Hamburger S-Bahn am 30.3.2023

30.03.2023 - Morgens - Mysteriöser Stromausfall S-Bahn Deutsche Bahn (DB) bleibt Erklärung schuldig

Am Donnerstag, den 30.3.23 kam es in Folge einer angeblichen Störung einer 110kV-Hochspannungsleitung zu einem Stellwerksausfall in Altona und zu einem Stromausfall im gesamten Bahnhof Altona, auch in den Läden. Durch den Ausfall des Stellwerkes konnten die S-Bahnen weder auf der Verbindungsbahn noch durch den City-Tunnel fahren. Durch die großflächige Störung zur Hauptverkehrszeit waren besonders Pendler betroffen. Stromnetz Hamburg sagt, es habe in seinem Netz keine Störung gegeben (so die gleichlautenden Meldungen im Hamburger Abendblatt und der MoPo). Zur Ursache des Stromausfalls ließ die DB nichts verlauten. Und von der Hamburger Politik: nur Schweigen. Und leider scheinen auch die Medien das Interesse an dem Thema verloren zu haben.

Für Prellbock ist das Thema keineswegs erledigt. Es stellen sich aus unserer Sicht folgende Fragen:

1. Wo genau gab es die Störung an der 110 kV-Leitung?
2. Wem gehört diese Leitung? Der DB, wie es in Zeitungsmeldungen heißt?
3. Welcher Art war die Störung?
4. Welche Bereiche waren exakt wann und wie lange von der Störung betroffen?
5. Wer ist für die Wartung und Instandhaltung dieser Leitung verantwortlich?
6. Ein Stellwerk wird normalerweise nicht auf der 110kV-Ebene mit Strom versorgt, weil es keinen großen Stromverbrauch hat. War nur das S-Bahn-Stellwerk oder auch das Stellwerk für die Fern- und Regionalbahn betroffen?
7. Warum hat das Stellwerk keine Notstromversorgung? Eine solche ist bei sicherheitsrelevanten Einrichtungen eigentlich üblich.
8. Bei Störung auf der 110kV-Ebene muss es auch Stromausfälle im Regional- und Fernverkehr gegeben haben. Warum gab es dort keine?
9. Es ist verwunderlich, dass auch die Läden im Bahnhof Altona von dem Stromausfall betroffen waren. Normalerweise werden Einkaufspassagen aus dem städtischen Netz

versorgt. Welche Sonderrechte hat DB Energie AG, die für die Stromversorgung bei der Bahn verantwortlich ist, bei der Versorgung des Bahnhofs Altona?

10. Normalerweise sind die Stromnetze in Deutschland redundant aufgebaut, sodass eine Störung an einer Stelle durch Umschaltung binnen Sekunden überbrückt werden kann, damit es nicht zu großflächigen Stromausfällen kommt. Wieso hat dies hier nicht funktioniert?

DB Energie AG wird als profitorientiertes Unternehmen im Rahmen des DB AG Konzerns geführt. Die Aufgabe von DB Energie sollte eigentlich sein, diskriminierungsfrei alle Bahnkunden, ob nun DB Regio, die S-Bahn, DB Fernverkehr, aber auch alle privaten / halbprivaten Personen- und Güterbahnunternehmen – davon gibt es zwischenzeitlich über hundert in Deutschland – mit Bahnstrom zu versorgen. Den Bahnstrom erzeugt DB Energie in bahneigenen Kraftwerken oder kauft den Strom aus dem Hochspannungsnetz der großen Stromversorger zu. Aber DB Energie hat sich in den letzten Jahren auch zu einem Stromhändler und Versorger von Industriebetrieben und Privathaushalten, die nichts mit der Bahn zu tun haben, entwickelt. DB Energie bezeichnet sich selbst als den fünftgrößten Stromversorger in Deutschland.

Wie der Stromausfall zeigt, wird offensichtlich bei DB Energie mit der gleichen Maxime gearbeitet wie bei DB-Netz. Gewinnmaximierung, und damit verbunden Maximierung der Gehälter der DB Energie-Vorstände und des oberen Managements, stehen im Vordergrund, nicht etwa die diskriminierungsfreie, sichere und preisgünstige Stromversorgung der Eisenbahnverkehrs-unternehmen (EVU).

Um diesen Missstand zu beseitigen, muss DB-Energie unbedingt Teil der gemeinwohlorientierten Infrastrukturgesellschaft werden, die nach den Plänen der Bundesregierung zum 1.1.2024 ihren Betrieb aufnehmen soll. Dies wird aber von Bahnvorstand, dem FDP-geführten Verkehrsministerium und leider auch von der Gewerkschaft EVG hintertrieben. Aber eine Infrastrukturgesellschaft ohne Strom ist ein zahnloser Tiger, und ein schneller Ausbau der elektrifizierten Bahnstrecken wird deutlich erschwert, weil es dann eine umfassende Koordination mit DB Energie geben müsste und DB Energie über die Steuerung der Bahnstrompreise quasi Monopolrenditen einstreichen könnte. Dies ist nicht im Sinne einer beschleunigten Elektrifizierung der Bahn besonders im Zeichen des Klimawandels.

Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e.V.:

„Eine Störung in der Bahnstromversorgung kann vorkommen. Aber bei dem Großstörfall im Zentrum Hamburg in der vergangenen Woche gibt es zu viele Ungereimtheiten und offene Fragen, die auch im Interesse der Fahrgäste dringend einer lückenlosen Aufklärung bedürfen. Die Bahnstromversorgung als Rückgrat eines klimafreundlichen Eisenbahnverkehrs darf nicht zum Spekulationsspielball werden. Sie gehört daher als integraler Bestandteil eines klimafreundlichen Bahnsystems in die gemeinwohlorientierte Infrastrukturgesellschaft. DB Energie muss jetzt alle Fakten auf den Tisch legen.“

Michael Jung

Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de
www.prellbock-altona.de